

Hall. patriot. Wochenblatt

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

35. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 3. September 1839.

Inhalt.

Hallische polytechnische Gesellschaft. — Hallischer Getreidepreis. — 28 Bekanntmachungen.

Hallische polytechnische Gesellschaft.

(Eingefandt.)

Als ich bei einer Durchreise durch meine liebe Vaterstadt Halle hörte, was ich schon lange im Stillen gewünscht, daß sich jetzt eine polytechnische Gesellschaft gebildet habe, freuete ich mich. Schon mehrere Städte, selbst kleiner als sie, und mit wenigern Hülfsmitteln versehen, sind rühmlichst vorangeschritten. Der Zeitgeist treibt alles vorwärts, und wehe dem, der glaubt, in träger Ruhe stehen bleiben zu können!

Bei dieser Nachricht konnte ich nun den Wunsch nicht unterdrücken, sie zu besuchen. Es ist dies Fremden erlaubt, was dankenswerth ist, und so betrat ich denn das geräumige Local, welches zweimal so viel Theilnehmer, als ich fand, hätte ohne Ueberfüllung fassen können. Auf meine Frage: warum dem nicht so sei, entgegnete man mir, daß das schöne Wetter manches Mitglied ins Freie gelockt habe. Schade war es ja auch, wenn man diese Gelegenheit, sich fortzubilden, vernachlässigte. Es ist billig und recht, sich über die Fortschritte seiner Mitmenschen zu freuen und auf diese Art Antheil daran zu nehmen. Ueber dem

dem werden auch von der Gesellschaft die neuesten Schriften gehalten, die so innig ins bürgerliche Leben eingreifen, daß ein jeder, der sich nur fortbilden will, dazu die beste Gelegenheit findet und zugleich auf manche Idee geleitet wird, die ohne dies vielleicht nie geweckt worden wäre. Die Schriften werden den Mitgliedern in die Häuser geschickt.

Ich hätte hier noch manches über die Versammlung selbst zu sagen, doch gehe ich lieber auf das ein, was ich hörte und was ich sah und was mich besonders angesprochen hat. Das erste *) war, was auch zur Tagesgeschichte gehörte; die Erklärung der Lichtbilder mit einigen gemachten Versuchen begleitet. Von einem andern Mitgliede **) wurden recht praktische Sachen vorgelegt und Aufschluß darüber ertheilt. Ich gedenke zuerst des Kartoffelböfzels, eines Instrumentes, womit die Keime der Kartoffeln herausgehoben werden, mit so viel Fleisch, als zu ihrer ersten Entwicklung nöthig ist. Erfahrung im Großen und Kleinen spricht dafür; das Uebrige der Kartoffel kann dann noch für Menschen und Thiere genutzt werden, das sonst nutzlos in der Erde verfaulte. Dasselbe Mitglied zeigte auch noch folgendes vor: Eine Kaffeetrommel, in einem mit Zuglöchern versehenen eisernen Einsatze. Man erspart dabei $\frac{1}{2}$ an Feuermaterial und in 8 bis 10 Minuten ist der Kaffee gebrannt. Ich habe diese Trommel auch anderswo gesehen und muß das Gesagte bestätigen. Eine Vorrichtung, das Durchgehen der Pferde für die im Wagen Sitzenden unschädlich zu machen. Sie ist an jedem Kutschwagen mit Leichtigkeit anzubringen, worüber eine vorgelegte Schrift mit Beschreibungen und Abbildungen versehen näheren Aufschluß gab. Am meisten interessirte mich aber ein Feuerreimer von Stroh, künstlich geflochten, von demselben Mitgliede vorgewiesen. Ein Feuerreimer von gutem Leder kostet $2\frac{1}{2}$ Thlr., von Hanf 1 Thlr. und

*) Vom Chemiker Herrn Steinberg.

**) Vom Herrn Dr. Fuhrle.

drüber, und der vorgewiesene soll nur 10 Sgr. kosten. Dabei schlug dieses Mitglied vor, sie für die Vaterstadt anzuschaffen und für jedes Viertel ihnen eine besondere Farbe und die Nummer des Hauses, in welches sie gehören, zu geben. Auf diese Weise können sie dem Eigenthümer nach beendigtem Feuer wieder zugetheilt werden. Wer je bei Feuersbrünsten werththätig war, muß dies löblich finden: denn es beruhet auf Erfahrung, daß der Hülfeleistende seine in der Eile zur Löschung hergegebenen Gefäße entweder gar nicht oder doch sehr beschädigt zurückerhält. Diesem Unwesen würde dadurch gesteuert, und wenn jeder Hausbesitzer 1 oder 2 Eimer sich anschaffte, so würde die Stadt 2 bis 4000 Stück besitzen und der ärmern Volksklasse, die oft über Mangel an Arbeit klagt, und der das Strohflechten jetzt schon überwiesen ist, würde ein neuer Erwerbszweig unter Anleitung eines Sachverständigen eröffnet werden; zum Ueberfluß könnten diese Eimer noch inwendig ausgepicht werden, obgleich das Stroh wie Leinwand durch das Wasser ausgezehnt wird und die Zwischenräume ausfüllt.

Das hier Gesagte mag die Achtung bekunden, welche der Verfasser für die verehrte Gesellschaft fühlt. Mag es so liebevoll aufgenommen werden, als es mitgetheilt ist von einem Hallenser, der selbst auch in der Ferne den Wunsch nicht unterdrücken kann, beizuhören der Gesellschaft als Mitglied anzugehören.

Im Juli 1839.

N. S. Wäre es nicht vortheilhaft, einen Auszug des Verhandelten zu machen, dies in ein öffentliches Blatt einzurücken, um dadurch noch mehr den Gemein Sinn zu beleben und noch recht viele zur Theilnahme zu reizen? denn was Einzelnen unmöglich ist, vermag die Menge.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

Hallscher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 31. August 1839.

Weizen	2	Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	,	20	,	—	,	—	1	,	21	,	8	,
Gerste	1	,	5	,	—	,	—	1	,	6	,	8	,
Hafer	—	,	25	,	—	,	—	—	,	26	,	8	,

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Mittwoch den 18. September und folgende Tage, Vormittags von 10 Uhr an, soll der Mobiliar-Nachlaß des hier verstorbenen Hauptmann Bahrenkampff, bestehend in Pretiosen, Uhren, Mahagoni- und andern Möbeln, einem Fibrenwerk, Militair- und Civil-Kleidern, Gemälden und Kupferstichen, Betten und Hausgeräth, in der Sterbewohnung Nr. 1245 (ehemaliges Rathhaus in Neumarkt) öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Alle Sorten Schlesinger und Hausleinwand, Bett-drell, Ueberzug- und Handtücher, Zeuge sind zu ganz billigen Preisen zu haben bei

J. Michaelis, Rannische Straße Nr. 538.

Korn- und Eichelkaffee empfiehlt

S. A. Hering.

Im Düfferschen Garten zu Siebichenstein ist gutes trocknes Heu zu verkaufen.

Anzeige. Indem ich wegen des auf den 9. und 10. Septbr. d. J. fallenden heiligen Neujahrsfestes auf dem Jahrmarkte nicht erscheinen kann, so bitte ich meine geehrten Gönner, einen Tag vorher, als den 8. Septbr., bei mir ihren Bedarf zu dem Marktpreis gefälligst kaufen zu wollen. Halle, den 31. August 1839.

Levin Golde, Wandhändler.

Gr. Klausstraße beim Kaufmann Hrn. Politz.

Eine große Auswahl von Briestaschen, Cigarren; Etuis u. s. w. empfing

Franz Vaccani.

Ein großes Lager von Herren- Cravatten und Schlips empfiehlt

Franz Vaccani.

Die besten Augengläser sind in Halle allein zu haben bei

Franz Vaccani.

Empfehlung von Blumenzwiebeln.

Die erste Sendung ächter Haarlemer Blumenzwiebeln, bestehend in den vorzüglichsten Sorten Hyacinthen, Tulipanen, Tacetten, Narcissen, Crocus u. s. w., ist angekommen und Preisverzeichnisse darüber unentgeltlich zu haben bei

C. S. Kisel.

Fetten ger. Waserlachs bei **C. S. Kisel.**

Echte Eldammer Käse empfing **C. S. Kisel.**

Neue franz. Prünellen und Smirn. Feigen empfiehlt **C. S. Kisel.**

Neue Kräuter, Anchovis bei **C. S. Kisel.**

Ein Haus mit 9 Stuben, 1 Laden, Keller und Hof ist zu verkaufen, 400 Thlr. sind zur Anzahlung hinreichend. Näheres kleine Klausstraße Nr. 924.

Ein Kapital von 1600 Thlr. wird zu leihen gesucht gegen 4fach Unterpfand, kleine Klausstraße Nr. 924.

Heute eröffne ich das in meinem Hause große Ulrichsstraße Nr. 34 für meine alleinige Rechnung begründete Materialwaarengeschäft, und erlaube mir dasselbe einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zu geneigtem Wohlwollen ergebenst zu empfehlen. — In sehr dankbarer Anerkennung für das mir in meiner bisherigen Verbindung insbesondere zu Theil gewordene Vertrauen wird es mein eifrigstes Bestreben sein, dasselbe auch in meinem alleinigen Wirkungskreis zu verdienen.

Halle, den 31. August 1839.

Carl Adamann.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die von mir erkaufte Etingersche Verlagshandlung aus Gotha unter der Firma:

Buchhandlung

von

Eduard Heynemann

in meiner Vaterstadt Halle fortführen werde. — Zu allen in den Buchhandel einschlagenden geneigten Aufträgen empfehle ich mich bestens, mit der Versicherung prompter und reeller Ausführung derselben.

Mein Geschäftslocal ist: große Märkerstraße Nr. 409 (im Weimarschen Hause) parterre. Halle, den 2. September 1839.

Ed. Heynemann.

Zausverkauf. Mein Nr. 144 an dem schönsten Theile der Promenade gelegenes Haus bin ich Willens zu verkaufen; dasselbe enthält 4 Stuben, 3 Stubenkammern, Keller, Küche und Küchenkammer, nebst 2 kleinen Ställen, und ist in gutem baulichen Stande, auch kann mit nicht bedeutenden Kosten ein Laden angebracht und eine Wohnung nach der Promenade vergrößert und verschönert werden. Keelle Käufer bitte ich, sich gefälligst an mich selbst zu wenden.

J. G. Mußbach, Schuhmachermeister.

Wichtige Schrift.

So eben ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle in der Kümmlerschen Buchhandlung:

Anweisung zur Ausführung
feuersicherer

Bedachungen von Lehm und Theer

und Anwendung der hierbei zum Grunde liegenden Construction
zum Bau feuersicherer

Wände und Decken.

Nach eigenen Erfahrungen und Versuchen
von

C. L. Münneke,

Königl. Preuss. Regierungs- und Bau Rath.

Mit 26 lithographirten Abbildungen.

gr. 8. brosch. Preis: 22½ Sgr.

Die flachen Dächer gewinnen durch ihre Zierlichkeit immer mehr Liebhaber. Die hier beschriebene Methode ist ein abgerundetes Ganze, und dem Bauenden bleibt kein Zweifel über außerordentliche Wohlfeilheit und Dauer, leichte Beschaffung des Materials und vollkommene Feuersicherheit. Man hatte am Wohnorte des Herrn Verfassers sich kaum hinreichend von der Vortreflichkeit seiner Bedachungsart überzeugt, als man schon die gemachten Versuche zum eigenen Vortheil benutzte. Aber man machte Fehler bei der Ausführung und bestürmte den Erfinder mit einer Menge von Anfragen, deren Beantwortung nun durch die vorliegende, längst erwartete Schrift erledigt ist und deren Erscheinen für Jeden, der feuersicher, geschmackvoll und billig bauen will, von Nutzen sein wird. C. G. Hendesß.

Gute Brillen und Gläser sind immer zu haben beim
Optikus Meyer in der Steinstraße.

Anzeige. Es steht eine noch ganz gute Ziehrolle
zum Verkauf, Leipziger Straße Nr. 325.

Kauflose 3ter Klasse, deren Ziehung den 12ten September beginnt, sind für Hiesige und Auswärtige noch zu haben.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer L. Lehmann
in Halle.

Wegen Verkauf meines Hauses wird die Dampfwaschanstalt zum 1. October d. J. aufhören. Es steht deshalb eine noch ganz neue starke Drehrolle, so wie der Dampfapparat und sämtliche Waschutensilien zum Verkauf. Halle, den 1. September 1839.

J. C. Niezschmann.

Mehlverkauf.

Von jetzt an verkauft ganz gutes Roggenmehl

$\frac{1}{4}$ Scheffel zu 18 Sgr.

ganz fein Weizenmehl die Meße 8 Sgr.

Mittelmehl die Meße 5 Sgr.

der Mehlhändler Rüdiger,

große Ulrichstraße Nr. 36 neben der Reitbahn.

In der kleinen Ulrichstraße Nr. 1014 ist gutes neues Roggenmehl der $\frac{1}{4}$ Scheffel zu 17 Sgr. 6 Pf. zu verkaufen.
Sieg. Nischke.

In der Schmeerstraße im Pfausch'schen Backhause ist gutes neues Roggenmehl der $\frac{1}{4}$ Scheffel zu 17 Sgr. 6 Pf. zu verkaufen, so wie gutes Hausbackenbrot für 5 Sgr. 6 Pfund. Georg Thörmer.

Freitag den 6. d. M. Nachmittag 2 Uhr ist Auktionstermin mit Meubles aller Art, Wäsche, Betten und Kleidungsstücken angesetzt, und können noch Sachen aller Art und von jedem Werth hierzu angenommen werden, wozu einladet
G. Wächter

am alten Markt Nr. 692.

Am 29. August Abends 7 Uhr ist vom Universitätsgebäude durch die Barfüßerstraße über den Markt nach dem Domplatze eine grünseidene Börse, worin ein Dukaten nebst einiger Scheidemünze, verloren gegangen. Wer sie Domplatz Nr. 923 abgibt, erhält einen Thaler Belohnung.